August Geislhöringer, 74, im Spielbankenprozeß verurteilter ehemaliger Bayernpartei-Innenminister, wurde das Opfer einer neuen Indiskretion des Hauses Kapfinger, das in seiner „Passauer Neuen Presse" der Öffentlichkeit kundtat, Geislhöringer habe trotz seines Alters der 27jährigen Tochter eines persischen Diplomaten ein Mädchen geschenkt. Der Ex-Minister gestand daraufhin mit einigen Monaten Verspätung seine Vaterschaft notariell ein.

Peter Vogel, 23, Jung-Filmschauspieler und Möchtegern-Dirigent, versuchte während der jetzigen Berliner Festwochen seinen in heimischen Gemächern mit Vorrang geübten Zeitvertreib, Tonaufnahmen klassischer Musik vor dem Grammophon mitzudirigieren, in einen öffentlichen Konzertsaal zu verlegen. Zu diesem Zweck engagierte er mit eigenen Mitteln das 70 Mann starke Orchester des Deutschen Allgemeinen Sängerbundes (DAS) und ließ per Plakat und Werbephoto die Öffentlichkeit wissen, daß er (Vogel) im Konzertsaal der Hochschule für Musik „Sinfonische Meisterwerke von Mozart, Boccherini, Haydn und Tschaikowsky" zu dirigieren gedenke. Erst bei der Probe, die in völligem Durcheinander endete, erfuhr das DAS-Orchester, daß es an einen Dilettanten geraten war. „Dirigent" Vogel verließ, ohne sich zu entschuldigen, das Podium.



Hannes Trautloft, 48, Generalmajor der Bundeswehr und Kommandant der Fliegerausbildungsschulen, schenkte seinem Stammtischfreund **Georg Neuner,** 56, Direktor der Städtischen Musikinstrumentensammlung in München, einen bundeswehreigenen Leibgürtel. Neuner trägt daran unter seinem Jakkett auch in Gesellschaft und bei Veranstaltungen ein feststehendes Jagdmesser und einen sechsschüssigen Revolver.



Franz-Josef Strauß, 45, Bundesverteidiger, wählte während eines Flottenmanövers der Bundesmarine im Raum Flensburg als Kopfbedeckung zum seemannsgerechten blauen Blazer in Wahrung heimatlicher Verbundenheit den traditionellen bayrischen Seppl-Hut, den er erst auf See gegen die passende weiße Marine-Schirmmütze umtauschte (unten).



Jane Cederqvist, 15, schwedische Weltrekordschwimmerin über 800 und 1500 Meter Kraul, Gewinnerin einer Silbermedaille in Rom, durfte bei den Schulmeisterschaften in Schweden nur an 50-Meter-Wettbewerben teilnehmen. Nach den Gesundheitsverordnungen der Schulbehörden sind 15jährigen Starts auf längeren Strecken untersagt.

Rudolf August Oetker, 44, Süßspeisenmonarch, dedizierte der Stadt München eine frühbarocke Madonnenfigur, die zur amtlich geschützten Fassade des Münchner Gunezrainer-Hauses gehört, von Pudding-Oetker aber bislang zur Vermehrung seiner persönlichen Kunstschätze verwahrt wurde. Bemühungen des Hausinhabers Deutsche Bank AG, die Madonna zu kaufen, scheiterten an den frostigen Beziehungen zwischen Bank- und Backresidenz. Erst ein brieflicher Hinweis des Münchner Kulturreferenten Dr. Herbert Hohenemser, Oetker könne sich Stiftermeriten erwerben, wenn er die Madonna nicht der Deutschen Bank verkaufe, sondern der bayrischen Landeshauptstadt schenke, beeindruckte in Bielefeld. Der Kulturausschuß des Stadtrats beschloß, Oetker den Dank der Stadt München für die wertvolle Spende auszusprechen.



Eduard Oehl, 59, Münchner Rechtsanwalt, Aufsichtsratsvorsitzer der Westerwald AG (vormals Siemens Glas) und der Auto Union AG, Justitiar der Münchner AG für Grob- und Feinkeramik sowie des Bankhauses Lenz & Co., Mittestamentsvollstrecker des verstorbenen Bankiers Lenz, beantragte vor der Münchner Anwaltskammer ein Ehrengerichtsverfahren gegen sich selbst. Die in St. Gallen (Schweiz) „poste restante" residierende Josephine Reichsgräfin von Wrbna-Kaunitz hatte den Dr. jur. in gedruckten Rundbriefen beschuldigt, im Auftrage des Bankhauses Lenz ihre reichsgräflichen Häuser mit Arisierungsmethoden zwangsversteigert zu haben. Bei der Abwehr dieser politischen Vorwürfe bezieht sich Oehl, der gegen die Gräfin Strafantrag wegen übler Nachrede stellte, auf Gestapo- und Entnazifizierungs(„Mitläufer")-Akten.

Fritz Nötzoldt, 57, in Heidelberg ansässiger Schauspieler, Conférencier, Bibliothekar, Rundfunkreporter, Grundstücksmakler, Schriftsteller („Viele Käuze leben im Harzer Wald"), Kabarettist („Die Heidelberger Bänkelsänger") und Liebhaber von Tierdressuren (Spezialität: Elefanten), will seine mannigfachen Unternehmungen um einen weiteren Zeitvertreib bereichern: Nötzold sucht Gesinnungsgenossen, um mit ihnen einen „Bund der Freunde des Gartenzwerges" zu gründen. Erster Programmpunkt des Zwergfanklubs: Propagierung eines weiblichen Gartenzwergs.



AUTOREN

KARL ALOYS SCHENZINGER, 74, Dr. med., Schriftsteller („Hitlerjunge Quex", „Anilin"), arbeitet an einem Buch über den Chef des Borgward-Automobil-Konzerns, Carl Friedrich Borgward.

LUDWIG ERHARD, 63, Bundeswirtschaftsminister, bereitet für Anfang nächsten Jahres eine Publikation unter dem Arbeitstitel „Politik und Wirtschaft" vor, die im „Spiegel der Reden und Aufsätze" Erhards die Entwicklung der Bundesrepublik in den vergangenen 15 Jahren darstellen soll.

IN MEMORIAM

WILHELM OLDENBOURG, Seniorchef des Münchner Verlagshauses R. Oldenbourg, Förderer der historischen und geisteswissenschaftlichen Literatur, Verleger unter anderem der Werke Meineckes und Onckens sowie der repräsentativen „Historischen Zeitschrift", starb 85jährig in München.

KARL BENNO VON MECHOW, Schriftsteller („Vorsommer"), der seit Jahren als Folge einer schweren Krankheit zeitweilig in geistiger Umnachtung lebte, starb im Alter von 63 Jahren.

SIR ARTHUR FLEMING, englischer Wissenschaftler, der im Zweiten Weltkrieg entscheidend an der Entwicklung des Radar mitarbeitete, starb im Alter von 79 Jahren.

ZITAT

CARLO SCHMID, 63, Professor und Sozialdemokrat, während der 7. Darmstädter Gespräche zu dem Vortragsreisenden Erich Kuby: „Leute wie Sie sind notwendig. Man darf sie nur nie regieren lassen."